



# NIDAU

**Beschrieb:** Als historisches Städtchen, am Südostufer des Bielersees gelegen, bildet Nidau mit Biel/Bienne eine Siedlungseinheit.

**Charakterisierung:** Nidau ist Teil der dynamischen Wirtschaftsregion an der Sprachgrenze und zeichnet sich durch die bekannte Altstadt mit dem Schloss und die idyllische Lage am Wasser aus.

**Grösse:** 1,54 km<sup>2</sup>

**Einwohnerzahl:** 6955 (31. 12. 2019)

dass das Vorgehen breit abgestützt und nachhaltig ist.

**Städtebauliche Erneuerung:** Nidau hat Entwicklungspotenzial. Mit sorgfältiger Planung wollen die Behörden das Optimum aus den letzten Baulandreserven herausholen. Von grosser Bedeutung ist die Entwicklung der Seeuferzone. Hier plant Nidau mit Biel AGGLOlac. Das neue Seequartier bezweckt die Schaffung von attraktivem Wohnraum und hochwertigen öffentlichen Freiflächen. Nach der Expo.02 wurde das brachliegende Ausstellungsareal zum kantonalen Entwicklungsschwerpunkt Wohnen bestimmt. Über den gesamten Planungsperimeter wurde in mehreren Etappen bestimmt, dass ein breiter Freiraumgürtel mit Seeuferweg und hoher Nutzungsqualität für die Bevölkerung freigehalten werden soll. Die

**Verkehr:** Nidau hat als Nadelöhr an der Achse Bern-Biel ein vitales Interesse am Westast mit dem Porttunnel (siehe Zukunftsaussichten). Das Gesamtverkehrskonzept sorgt bereits heute für eine Verkehrsberuhigung und die Lärmreduktion in den Wohnquartieren. Die Einführung von Tempo 30-Zonen im Westen der Stadt dieses Jahr entfaltet eine positive Wirkung. Deshalb wird Tempo 30 in einer zweiten Etappe ausgedehnt: Nun soll von der Dr. Schneiderstrasse bis zum See, in Beunden und Grasgarten, Tempo 30 eingeführt werden. Die Tempo-30-Zone im Aalmattenquartier soll optimiert werden.

Zentrales Element des Gesamtverkehrskonzepts ist ferner die Förderung des Langsamverkehrs. Mit der neuen Buslinie Nummer 3 zum Bahnhof Biel werden Seequartier und Bürgerbeunden ab

Das markante Bauwerk bildet die Wiege der Stadt Nidau und legte den Grundstein für Stadtrechte und Herrschaftsansprüche, die folgen sollten. Der Ausbau zur Stadt lässt sich 1338 festmachen. Nachdem das Grafengeschlecht von Nidau im Guglerkrieg 1375 ausgestorben war, ging die Siedlung nach kurzen Episoden beim Bistum Basel und der Grafschaft Neu-Kyburg im Sempacherkrieg 1388 an Bern über. Sie wurde Sitz der Landvogtei Nidau und ist seit der Regeneration Sitz des Amtsbezirks Nidau. Der Ortsname besteht aus den althochdeutschen Elementen «nida» (unterhalb) und «ouwa» (Land am Wasser, Sumpfgelände).

Der heutige Bau der Burg stammt hauptsächlich aus den Jahren 1627-36. Darin untergebracht ist neben den Büros der kantonalen Verwaltung das Schlossmuseum. Seit 2008 ergänzt die «Vision



**Aktuelles:** Rund drei Viertel der Bevölkerung spricht Deutsch, ungefähr ein Viertel Französisch. Der Ausländeranteil liegt bei 26 Prozent. Die Amtssprache auf Gemeindeebene ist Deutsch. Das Zusammenleben der verschiedenen Sprachgruppen und Kulturen funktioniert im Alltag gut. Die Stadt legt Wert darauf, dass alle Einwohnerinnen und Einwohner sich wohlfühlen und aktiv am öffentlichen Leben teilnehmen. Dafür besteht ein breites Angebot von Aktivitäten und unterstützenden Massnahmen. Neben privaten Initiativen, wie beispielsweise der interkulturelle Verein InterNido, zählen etwa die Integrationsfachstelle, die Schulsozialarbeit und die Jugendarbeit dazu.

Mit dem traditionsreichen Wochenmarkt, einem aktiven Gewerbe und einem regen öffentlichen Angebot verfügt Nidau über ein lebendiges Zentrum und attraktives Stadtleben. Die ansässigen Unternehmen bieten mehrere hundert Arbeitsplätze in der Industrie, im Gewerbe und im Dienst-

Verdichtung entlang der Dr. Schneider-Strasse wurde so ausgelegt, dass harmonisch proportionierte städtische Räume entstehen und die Infrastrukturen mit dem Erlös der teilweisen Landabtretung an den Investor finanziert werden können. Der Hauptnutzen für die Bevölkerung beider Städte besteht in der Aufwertung der Grünräume im Uferbereich und beim attraktiven Herzstück der Siedlung, dem verlängerten Barkenhafen. Zudem wird neuer Wohnraum – aktuell geplant sind 800 Wohnungen – an gut erschlossener Lage geschaffen. Durch eine Anpassung der mittlerweile mehr als zehnjährigen Planung konnte dieses Jahr eine Lösung für Lago Lodge und Seeland Bräu gefunden werden, damit diese sich am bisherigen Standort weiterentwickeln können. Die Bevölkerung wird voraussichtlich 2021 über das AGGLOlac-Projekt abstimmen können.

Generell wird der Verdichtung hohe Priorität eingeräumt. Das zeigt die Erneuerung des Bahnhof-

dem Fahrplanwechsel im Dezember 2020 besser erschlossen. Das bedingt eine Investition von 1,19 Millionen Franken. Damit setzt Nidau ein klares Zeichen zugunsten der umweltverträglichen Mobilität.

**Schulen:** Nidau verfügt über drei Schulstandorte: Balainen, Bürgerbeunden und Weidteile. Ende September sagte die Bevölkerung Ja zum Bau des neuen Traktes Beunden Ost. Kostenpunkt: 22 Millionen Franken. Die steigenden Schülerzahlen und die Anforderungen des Lehrplans 21 machen den zusätzlichen Schulraum nötig. Im Schulhaus Balainen wurde vor sieben Jahren der Neubau in Betrieb genommen. Aufgrund von Konstruktionsfehlern im Dach muss dieses nun im kommenden Jahr für gut eine Million Franken bereits saniert werden.

Nidau ist Sitzgemeinde der Oberstufe für die Nachbargemeinden Port, Ipsach, Bellmund, Merzigen und Hermrigen. Ferner ist in Nidau die Abteilung Technik und Informatik der Berner Fachhochschule eingemietet. Diese soll künftig im Campus untergebracht werden, dem grossen Areal im Grenzgebiet der beiden Städte.

**Kultur:** Das kulturelle Leben ist vielfältig. Dazu gehört das Theaterfestival im Schlosspark. Die Chlouserbletter Nidau greifen alle zwei Jahre lokalhistorisch wertvolle Themen auf und halten sie für die Nachwelt fest. Auch das genossenschaftlich geführte Zentrum Kreuz ist aus dem Kulturleben nicht wegzudenken. Seit gut 30 Jahren wird hier alternative Kunst vom Feinsten geboten. Grosse Namen, wie zum Beispiel Stiller Has, haben sich hier die Sporen abverdient und in der Schweizer Kulturszene etabliert. Dabei verfügt Nidau nicht über grosse Hotels. Einzig die Lago Lodge sowie ein Bed-and-Breakfast-Angebot bieten Gästebetten an. Was Freizeitaktivitäten angeht, so hat sich in den letzten Jahren die Stand up Paddling-Rundtour durch See, Zihl und Nidau-Büren-Kanal zum Renner entwickelt.

**Zukunftsaussichten:** Mittelfristig soll die Einwohnerzahl von heute 7000 auf 9000 Personen wachsen. Dabei soll der Zugang zum See für die Öffentlichkeit auf breiter Front erhalten und aufgewertet werden. Damit das gelingt, setzt die Stadt einerseits auf das Projekt AGGLOlac und strebt andererseits die endgültige Lösung der Verkehrsprobleme an: den Westast mit Porttunnel. Das 2-Milliardenprojekt ist Sache des Bundes. Allerdings liegt es derzeit politisch auf Eis. Das Areal für das Tunnelportal auf Nidauer Seite steht jedenfalls bereit. Nur die Untertunnelung der Bernstrasse wird den Verkehrsdruck, der heute Bern- und Salzhausstrasse permanent überlastet, von Nidau nehmen können. Mit der Entlastung der Bernstrasse wird auch die Zweiteilung des Weidteilequartiers, unter der die Bewohner seit Jahrzehnten leiden, ein Ende haben. Vorerst muss Nidau verkehrstechnisch weiterhin mit der Politik der kleinen Schritte vorliebnehmen.

**Geschichte:** Graf Ulrich III. von Neuenburg erbaute im 12. Jahrhundert die Wasserburg. Urkundlich erstmals erwähnt wurde die Burg im Jahr 1196.

Seeland» die früheren Ausstellungsschwerpunkte «Juragewässerkorrekturen», «Dr. Johann Rudolf Schneider» und «Virtueller Rundflug».

Bedingt durch die günstige Lage als Grenzort zum Bistum Basel und zugleich am Ausfluss der Zihl, war Nidau auch handelspolitisch von strategischer Bedeutung. Bis zum Beginn des 19. Jahrhunderts beherbergte das Städtchen eine wichtige Zollstation. Dank der 1. Juragewässerkorrektur profitierte Nidau vom Aufschwung im Seeland, wuchs selbst aber nur moderat.

Einen starken Entwicklungsschub erlebte das Städtchen im Sog der Uhrenindustrie ab Ende der Fünfzigerjahre. Wachstum nach aussen ist städtebaulich nicht möglich, ist Nidau doch flächenmässig die kleinste der Gemeinden am Bielersee und zudem die einzige ohne Landwirtschaftszone. Zwischen 1950 und 1974 (am Vorabend der Uhrenkrise) scholl die Bevölkerung von 2800 auf 8830 Personen an und erreichte damit den bisherigen Höchststand. Die traditionell enge Verbindung von Nidau mit der Nachbarstadt Biel/Bienne bewegt sich durch die verwaltungstechnische Zentrumsfunktion in einer gesunden Balance.

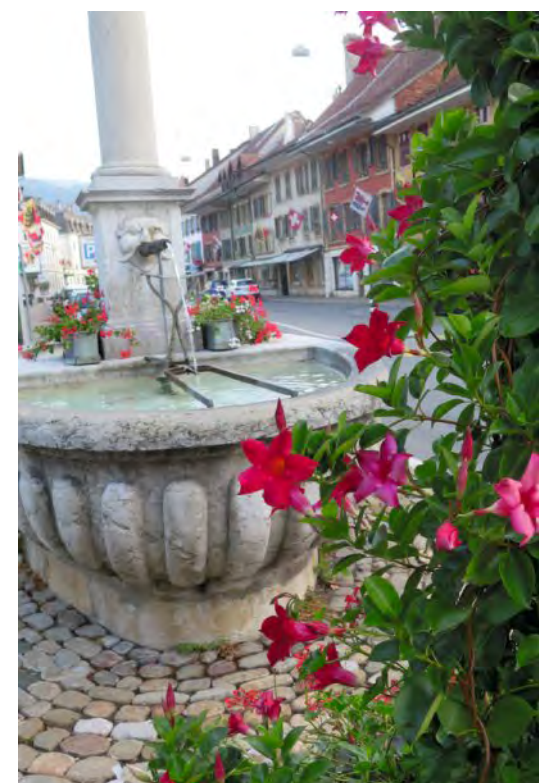


leistungssektor. Dabei macht der Steuerertrag der juristischen Personen weniger als fünf Prozent aus. Geprägt ist die Wirtschaft von kleinen und mittleren Unternehmen. Diese profitieren von Standortvorteilen, die Nidau mit der Agglomeration teilt: Dazu gehören die strategisch günstige Lage an der Sprachgrenze, die ausgezeichnete Erschliessung durch den öffentlichen Verkehr sowie ein grosses Reservoir gut ausgebildeter und mehrsprachiger Fachkräfte.

Nidau erlebt auf verschiedenen Ebenen tiefgreifende Veränderungen: städtebaulich, verkehrstechnisch und im Bildungsbereich. Um angesichts dieser Herausforderungen nicht den Blick für das grosse Ganze zu verlieren, setzen Behörden und Politik auf eine leicht verständliche Systematik. Deshalb sind alle grossen Themen in Gesamtkonzepten und Leitbilder gebündelt. Eine enge Zusammenarbeit mit der Nachbarstadt Biel sorgt dafür,

quartiers beispielhaft. Dahinter, an der Zihl, ist man schon einen Schritt weiter. Hier entstehen gegenwärtig Überbauungen mit Mehrfamilienhäusern. Bei der städtebaulichen Erneuerung unterscheidet Nidau in Zusammenarbeit mit der Raumplanung zwischen Quartieren mit unterschiedlichem Charakter: In den Stadtteilen, in denen Einfamilienhäuser vorherrschen, sollen auch künftig nur moderate Ausbauten möglich sein, die sich harmonisch ins Gesamtbild einfügen. Auch das Eisenbahnerquartier im Nordosten wird seinen historischen Charakter behalten. Insbesondere im Weidteile-Quartier soll die bauliche Erneuerung die soziale Durchmischung fördern.

Auch im Bereich der Energienutzung ist ein ambitioniertes Vorhaben in der Pipeline: die Seewassernutzung durch den Energieservice Biel (ESB). Auch das ist ein Projekt, bei dem die beiden Städte zusammenspannen.



Das Wappen spiegelt die Tatsache, dass Nidau vollständig von Wasser umgeben ist: Auf silbernem Grund ein roter Krebs, rechts daneben ein blauer Fisch mit roten Schuppen. Die beiden Tiere symbolisieren die Stadt seit dem 14. Jahrhundert. Sie sind bereits auf einem Siegel von 1363 abgebildet, wobei dort der Fisch den Krebs im Maul trägt.

Nidau ist stolz auf seinen Bundesrat: **Bundesrat Ulrich Ochsenbein (1811-1890):** Als Mitglied des ersten Bundesrates 1848 zählt er zu den Vätern des modernen Bundesstaates. Er verbrachte den grössten Teil seines Lebens in Nidau.